

Jahresthema 2018: „Jede*r hat ein Recht auf Pfadfinderei“



**Bund der
Pfadfinderinnen
und Pfadfinder**

**Landesverband
Niedersachsen**

Umsetzung im Stamm für Sippen: Sippenstundenidee

Bei dem Jahresthema setzt sich ein Arbeitskreis mit der Frage auseinander, ob und wie divers, also wie verschieden die Mitglieder in unserem Landesverband sind. Vor allem geht es um die Frage, ob es für jedes Kind möglich ist bei uns Pfadfinder*innen teilzunehmen, unabhängig vom Einkommen der Eltern.

In diesem Vorschlag sind viele Methoden, bei denen viel nachgedacht und eigene Ansichten reflektiert werden. Ihr könnt sie auch in verschiedenen Sippenstunden unabhängig voneinander nutzen, falls ihr glaubt, dass es sonst zu theoretisch wird, oder ihr andere Ideen für die Umsetzung einzelner Methoden habt! :-)

Bei Fragen wendet euch gerne unter rechtaufpfadfinderei@nds.pfadfinden.de an uns. Wir freuen uns auch sehr, wenn ihr uns einfach von eurer Umsetzung berichtet!

Herzlich Gut Pfad und viel Spaß!

Lars, Sarina und Laura - für den AK „Jede*r hat ein Recht auf Pfadfinderei“



Anfangskreis

Spielvorschlag „Klatschball“ (ohne Themenbezug aber mit ganz viel Spaß!)

Für das Spiel wird ein Ball benötigt, dabei ist es nicht wichtig wie groß dieser ist. Die Sippe wird in zwei ungefähr gleich große Gruppen eingeteilt. Zwischen den Gruppen wird eine Linie gezogen, evtl. bei Bedarf mit einem Seil markiert. Die Gruppen stellen sich gegenüber voneinander auf, jeweils mit einigem Abstand zur Mittellinie. Eine Gruppe fängt an, sie wirft den Ball der anderen Gruppe zu. Während der Ball in der Luft ist, klatschen alle einmal in die Hände. Wird der Ball gefangen, stampfen alle mit den Füßen auf den Boden. So geht es immer weiter, es gibt kein klares Ziel. Das Spiel kann schwieriger oder leichter gestaltet werden, indem beispielsweise der Ball den Boden nicht berühren darf, häufiger gestampft oder geklatscht wird,... Der Rhythmus, der durch Klatschen und Stampfen entsteht, macht die Freude an diesem Spiel aus.

Was ist für mich „Armut“, was nicht?

Diese Methode führt ihr am besten in einem großen Raum oder draußen im Freien durch. Mit einigem Abstand zueinander werden zwei Punkte markiert. An dem einen legt ihr ein großes Schild, Zettel o.ä. ab, auf dem das Wort „Armut“ steht, an dem anderen Punkt ein großes Schild, Zettel o.ä. Auf dem die Worte „keine Armut“ stehen. Dann werden von der Sippenführung verschiedene Punkte vorgelesen, zu denen die Siplinge Stellung beziehen, indem sie sich auf der Linie zwischen den beiden Punkten platzieren. Falls ihr möchtet, sprecht nach jedem Punkt, der vorgelesen wurde und zu dem ihr euch aufgestellt habt, darüber, warum ihr wo steht. Daraus können spannende Gespräche entstehen, vielleicht ändert sich auch eure Sichtweise auf manche Dinge. Besonders interessant ist das, wenn eure Meinungen sehr weit auseinander gehen.

Thesen:

Keine Markenklamotten kaufen können // Ohne Frühstück zur Schule // Kein eigenes Zimmer // Weniger als 1 Euro pro Tag zur Verfügung haben // Obdachlos sein // Nicht Verreisen können // Im Winter frieren // Kein Geld für Nachhilfeunterricht // Wenn die Eltern keine Zeit haben, weil sie viel arbeiten // Schlechtes Essen // Nicht im Sportverein sein können // Keinen eigenen Fernseher, Handy... besitzen //...

„Das Preisschild an Kluft und Halstuch“

In die Mitte legt ihr ein sehr großes Blatt, am besten ein Flipchartpapier. Darauf malt ihr eine*n Pfadfinder*in, vielleicht ist das auch schon vorbereitet.

Nun überlegt ihr gemeinsam, was das erste Jahr bei den Pfadis kostet. Ihr beginnt bei Sachen wie Kluft, Juja, Wanderschuhen, Rucksack,... und endet bei Lagern und Fahrten, an denen man im ersten Pfadfinderjahr teilnimmt. Tauscht euch gerne über eure eigenen Erfahrungen aus, diskutiert vielleicht ein bisschen. Am Ende rechnet ihr alles zusammen. Was ist euer Ergebnis? Ist das erste Pfadfinderjahr eher günstig, oder eher teuer? Was bedeutet das?

Was ist gerecht, was ist ungerecht und wie wäre es besser?

Ihr könntet euch nun Gedanken machen, was ihr in der Welt ungerecht findet und dies vielleicht auch aufschreiben. Diskutiert gerne über eure Ansichten, weil ihr vielleicht nicht alle dasselbe ungerecht findet. Hinterher schreibt ihr eure Wünsche und Ideen für eine bessere/gerechtere Welt auf Stoffstücke, oder ihr schneidet schöne Formen aus Karteikarten aus oderoderoder und könnt sie in eurem Gruppenraum oder Stammesheim aufhängen.

Was können wir tun?

Ihr habt euch jetzt viel mit den Fragen auseinandergesetzt, was „arm“ und „nicht arm“ für euch bedeutet, was Gerechtigkeit bedeutet und wie teuer die Pfadfinderei im ersten Jahr ist.

Nun könnt ihr euch überlegen, was ihr aus euren neu gewonnenen Erkenntnissen machen könnt.

Was könnt ihr im Stamm oder der Sippe tun, um andere zu unterstützen? Hier einige Anregungen von uns: Plant einen Pfadfinderflohmärkte, bei dem Kluft, Rucksack, Schlafsack... günstiger weiter verkauft werden, macht euch Gedanken darüber, ob ihr beispielsweise beim Weihnachtsmarkt Stockbrot und Tchai anbieten könnt, um Spenden zu sammeln, die genutzt werden können, wenn jemand mal zu wenig Geld für eine Aktion hat, oder macht in der Stadt Straßenmusik (vorher absprechen ;)).

+++ Einfach mal was ausprobieren und ein bisschen diskutieren! +++ Möglichst viele mitnehmen. :) +++ Alle anders, alle gleichwertig. +++ Jede*r hat ein Recht auf Pfadfinderei! +++
